

Geringeren als Verteidigungsminister Lin Biao²¹ - und im übrigen auch zahlreiche Geheimdienstmissionen durchgeführt.

Der Wachverband 8341 scheint als solcher zwar nicht mehr zu bestehen, doch müßte es geradezu mit einem Wunder zugehen, wenn nicht inzwischen Parallelverbände aufgebaut worden wären und wenn überdies nicht Mitglieder solcher Neuverbände bei den Ereignissen vom 3., 4. und 5. Juni 1989 mit von der Partie gewesen wären, wobei sie Besseres zu tun hatten, als blutige "Schmutzarbeit" zu leisten!

Was schließlich die Kontrolle der Studenten im Ausland und vor allem die Überwachung des Personals in den chinesischen Auslandsvertretungen anbelangt, das über die Ereignisse in Beijing alles andere als glücklich sein dürfte, so ist dafür nach wie vor das DCB zuständig, das mit der Entsendung von "Sonderpersonal" 1989 nicht weniger gezögert haben dürfte als schon 1966.

Anmerkungen:

- 1) Näheres Oskar Weggel, "Gesetzgebung und Rechtspraxis im nachmaoistischen China, Teil XI, Das Öffentliche Recht - Sozialrecht -" (3. Teil), C.a., April 1989, S.269 ff., hier 279 ff.
- 2) Ebenda, S.281.
- 3) Näheres C.a., August 1988, Ü 9.
- 4) Feiqing nianbiao, Taibei 1967, S.459 ff.
- 5) BRu 1986, Nr.34, S.12-16.
- 6) Näheres dazu Roger Faligot und Rémi Kauffer, "Der Meister der Schatten. Kang Sheng und der chinesische Geheimdienst 1927-1987", München 1988, S.549 f.
- 7) Ebenda, S.549.
- 8) Deutscher Text in C.a., November 1978, S.754.
- 9) Weitere Einzelheiten bei Oskar Weggel, "Das Öffentliche Recht - Sicherheitsrecht -", C.a., März 1987, S.206 ff., hier 236.
- 10) ZHRMGHG Falü huibian, Beijing 1984, S.505-507.
- 11) BRu 1986, Nr.34, S.12-16.
- 12) So Daniel Southerland in IHT, 9.9.86.
- 13) IHT, 12.2.87.
- 14) RMRB, 26.3.89.
- 15) Hinweis meines Kollegen Peter Schier.
- 16) Beschrieben bei Faligot-Kauffer, a.a.O., vor allem S.396, 398, 436, 441, 457, 474, 514, 516 f., 519 f., 523, 544, 565, 569-573, 585 und 587; zu Li Shuang und Shi Peipu vgl. ebenda, S.562 ff.
- 17) Dazu Wolfgang Bartke, "Who's Who in the PRCh", München 1987, S.362.
- 18) Beschreibung dazu in "The Chinese Communist Investigation System" in IS, May 1972, S.50-52, und June 1972, S.66-70.
- 19) Näheres dazu C.a., Mai 1989, S.345 mit Nachweisen.
- 20) Einzelheiten dazu bei Yao Ming-le, "Die Verschwörung. Staatsstreich und Ermordung des Lin Biao", München 1983, S.194.
- 21) Ebenda.

Peter Schier

Eine schwere Niederlage für die radikalen Reformkräfte

Die 4. Plenartagung des XIII. ZK der Kommunistischen Partei Chinas

1. Ablauf und Beschlüsse

Nach der blutigen Niederschlagung der Studentenbewegung trat das XIII. Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas vom 23. bis 24. Juni 1989 zu seiner 4. Plenartagung zusammen. Hauptaufgabe der Tagung war, den Sturz von ZK-Generalsekretär Zhao Ziyang formell zu beschließen, einen Nachfolger zu wählen und eine parteioffizielle Bewertung der Studentenbewegung und ihrer blutigen Niederschlagung zu verabschieden.

An der 4. Plenartagung nahmen teil:

- 170 von 175 ZK-Mitgliedern,
- 106 von 109 ZK-Kandidaten,
- 184 von 200 Mitgliedern der Zentralen Beraterkommission,
- 68 von 69 Mitgliedern der Zentralen Disziplinarkontrollkommission,
- 29 nicht näher beschriebene Führungskader (fuze tongzhi).

Vor der 4. Plenartagung war das Politbüro zu einer dreitägigen erweiterten Sitzung vom 19. bis 21. Juni 1989 zusammengelassen. Erwartungsgemäß war das Politbüro wieder einmal um einige einflußreiche Parteiveteranen angereichert worden. Die allesamt über 80jährigen hatten sich bereits im Mai in ihrer Mehrheit für eine militärische Beendigung der Studentenproteste und für den Sturz von Zhao Ziyang stark gemacht. Auf einem von der *Volkszeitung* am 25. Juni 1989 veröffentlichten Photo eines Teils der Teilnehmer an der erweiterten Sitzung des Politbüros sind folgende Parteiveteranen zu erkennen: Deng Xiaoping (85), Li Xiannian (80), Peng Zhen (87), Yang Shangkun (82), Wang Zhen (81) und Bo Yibo (81); aber auch Deng

Yingchao (85) und Nie Rongzhen (90), von denen es in Hongkonger Zeitungen geheißen hatte, daß sie sich gegen einen Einsatz der VBA gegen die Studenten ausgesprochen hätten.

Wie üblich wurden die nachfolgenden Beschlüsse der 4. Plenartagung bereits auf dieser "vorbereitenden" erweiterten Sitzung des Politbüros gefaßt, während den ZK-Mitgliedern nur die Aufgabe blieb, mit ihrem Votum den parteioffiziellen Siegel auf die Beschlüßdokumente zu setzen. Diese 4. Plenartagung war ein besonders eindrucksvolles Beispiel dafür, daß das Zentralkomitee de facto kein politisches Entscheidungsorgan ist, sondern ein Repräsentativorgan von Vertretern der wichtigsten politischen Meinungsgruppen, funktionalen Interessengruppen und Regionen. Die Hongkonger Zeitschrift *Zhengming* berichtete von einer ausgesprochen repressiven Atmosphäre, die von der höchsten Führung erzeugt worden war, um die Mehrheit der ZK-Mitglieder auf ihre Seite zu bekommen:

- Die Mehrheit der ZK-Mitglieder und ZK-Kandidaten soll bereits zwei Wochen vor dem Zusammentritt der Plenartagung nach Beijing berufen und politisch bearbeitet worden sein.
- Während ihres Aufenthaltes in Beijing sollen die ZK-Mitglieder und ZK-Kandidaten getrennt untergebracht und von bewaffneten Soldaten "bewacht" worden sein. Ihnen sei verboten gewesen, ohne die Genehmigung des Präsidiums der Plenartagung nach außen Kontakt aufzunehmen und Journalisten, Verwandten und Freunde zu treffen.

- Ein stellvertretender Kommandeur des 27. Armeekorps, dessen Einheiten das Massaker vom 4. Juni 1989 angerichtet hatten, soll vor den ZK-Mitgliedern mit einem Bericht über dieses Ereignis aufgetreten sein und u.a. erklärt haben: Wer sich gegen den Genossen Deng Xiaoping und gegen die Führung durch die KPCh stellt, den lassen wir nicht frei - egal wie hoch sein Rang ist, sei er nun Mitglied des Politbüros, ZK-Mitglied oder ein konterrevolutionärer Unruhestifter! Wir schlagen überall dort zu, wo uns der Genosse Deng Xiaoping befiehlt zuzuschlagen!

- Ein ZK-Mitglied soll berichtet haben, daß "die Kriegerstruppen uns mit Waffen gezwungen haben, [bei den Abstimmungen auf der Plenartagung] unsere Hände zu heben!" (Zhengming, Juli 1989, S. 6-7)

Trotzdem wurde der Bericht über die "Fehler" von Zhao Ziyang nicht ganz einstimmig verabschiedet (Siehe das entsprechende Photo in RMRB, 25.6.89). Bei der offenbar geheimen Abstimmung über die Wahl von Jiang Zemin zum neuen ZK-Generalsekretär verpaßten die ZK-Mitglieder der Parteiführung einen deutlichen Denktzettel: Obwohl Jiang im Vergleich zu Sicherheitshelfer Qiao Shi und Planungschef Yao Yilin eindeutig das kleinere Übel war, erhielt er mit 92 Stimmen nur 6 mehr als die erforderliche einfache Mehrheit von 86 Stimmen (bei 170 anwesenden stimmberechtigten ZK-Mitgliedern). (Nach ebenda, S. 8)

Dem offiziellen Kommuniqué der 4. Plenartagung zufolge kamen die ZK-Mitglieder in bezug auf die Ereignisse von Mitte April bis Anfang Juni 1989 zu der Ansicht, daß sich eine "extrem kleine Minderheit" die Studentenbewegung zunutze gemacht habe, um in Beijing und in anderen Landesteilen einen "politischen Aufruhr" (zhengzhi dongluan) zu entfachen, der dann in Beijing in einem "konterrevolutionären Putsch" (fangeming baoluan) geendet habe. Das Ziel des Aufruhrs und des Putsches sei es gewesen, die Führung durch die KPCh zu beseitigen und die sozialistische Volksrepublik China zu stürzen. Die Plenartagung erklärte die von der politischen Führung im Zusammenhang mit den Ereignissen der letzten zwei Monate getroffenen politischen Entscheidungen und Maßnahmen "allesamt für notwendig und für richtig" und stellte sich damit hinter das Massaker vom 4. Juni 1989. Die

Plenartagung pries darüber hinaus "die bedeutende Rolle der alten proletarischen Revolutionäre mit Genossen Deng Xiaoping als Repräsentanten in diesem Kampf und die sehr großen Beiträge der Chinesischen Volksbefreiungsarmee, der Truppen der Bewaffneten Volkspolizei sowie der Sicherheitskräfte bei der Niederschlagung des konterrevolutionären Putsches". (RMRB, 25.6.89)

Die Plenartagung beriet und verabschiedete den "Bericht über die Fehler des Genossen Zhao Ziyang beim parteifeindlichen und antisozialistischen Aufruhr", den Ministerpräsident Li Peng im Namen des Politbüros vorgelegt hatte. Die Teilnehmer gelangten - laut Kommuniqué - zu der Ansicht, daß "Genosse Zhao Ziyang in dem kritischen Augenblick, in dem es um Leben und Tod der Partei und des Staates ging, die Fehler beging, den Aufruhr zu unterstützen und die Partei zu spalten." Deshalb trage Zhao "die unabweisbare Verantwortung für die Entstehung und Entwicklung des Aufruhrs". Außerdem wurde Zhao vorgeworfen, die Einhaltung der vier grundlegenden Prinzipien und den Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung vernachlässigt zu haben. Aufgrund dieser "schwerwiegenden Fehler" (yanzhong cuowu) beschloß die 4. Plenartagung, Zhao Ziyang aller Parteiämter zu entheben und seinen Fall weiter zu untersuchen. (ebenda)

Damit fiel Zhao Ziyang gleich mehrere politische Etagen tiefer als sein Vorgänger Hu Yaobang, der nach seinem Sturz sogar im Politbüro verbleiben durfte. Selbst Hua Guofeng durfte nach seiner Ablösung als Parteivorsitzender im Zentralkomitee verbleiben. Zhao Ziyang wurde offenbar besonders schwer angekreidet, daß er sich offensichtlich geweigert hatte, weder im Politbüro noch auf der Plenartagung eine Selbstkritik zu leisten und freiwillig von seinem Amt als ZK-Generalsekretär zurückzutreten. Stattdessen soll Zhao Ziyang auf der vorbereitenden erweiterten Politbürositzung gebeten haben, daß man ihm vor dem ZK-Plenum die Möglichkeit einräumen möge, in einer letzten Rede seine Position zu verteidigen (Zhengming, Juli 1989, S. 9) - eine Bitte, der die Parteigreise nicht nachkamen.

Außer Zhao Ziyang wurde auch Hu Qili von seinen Funktionen als Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros, des Politbüros und des ZK-

Sekretariats entbunden. Hu bleibt allerdings ZK-Mitglied. Im ZK verblieben auch Rui Xingwen und Yan Mingfu, die beide ihre Ämter als ZK-Sekretäre verloren. Durch den Tod von Hu Yaobang und den Sturz von Zhao Ziyang und Hu Qili verringerte sich die Zahl der Mitglieder des Politbüros von 18 auf 15 (einschließlich des Kandidaten Ding Guan'gen).

Zum neuen ZK-Generalsekretär wählte das ZK den bisherigen Shanghaier Parteichef Jiang Zemin (63). Anstelle von Zhao Ziyang und Hu Qili wurden Jiang Zemin, der Parteichef von Tianjin, Li Ruihuan, und der Direktor der für Personalangelegenheiten zuständigen ZK-Organisationsabteilung, Song Ping, in den Ständigen Ausschuß des Politbüros gewählt. Damit gehören dem Ständigen Ausschuß jetzt 6 statt bisher 5 Mitglieder an.

Ins ZK-Sekretariat gelangten - neben dem neuen ZK-Generalsekretär Jiang Zemin - Li Ruihuan und Ding Guan'gen, die die Plätze von Rui Xingwen (zuständig für Propaganda) bzw. Yan Mingfu (Einheitsfront) einnahmen. Die Position eines ständigen ZK-Sekretärs, die bisher Hu Qili eingenommen hatte, wurde nicht wieder besetzt, so daß dem neu zusammengesetzten ZK-Sekretariat nur noch 5 Mitglieder (statt bisher 6) angehören.

In Bezug auf die künftige Arbeit bezeichnete die Plenartagung die Rede Deng Xiaopings vom 9. Juni 1989 als ein "programmatisches Dokument", mit dessen Hilfe das Denken der gesamten Partei vereinheitlicht werden solle. Die Tagung bestätigte, daß an der seit der 3. Plenartagung des XI. ZK im Dezember 1978 eingeschlagenen Politik festgehalten werden solle und wiederholte die wesentlichen Inhalte der Rede Deng Xiaopings (siehe die entsprechende Übersicht in der Rubrik "Innenpolitik" in diesem Heft.).

Darüber hinaus benannte die 4. Plenartagung vier Aufgaben, die es in nächster Zukunft zu bewältigen gelte:

1) Vollständige Beendigung des Aufruhrs und Niederschlagung des konterrevolutionären Putsches; strikte Unterscheidung zwischen den beiden Arten von Widersprüchen ["Widersprüche im Volk" und "Widersprüche zwischen uns und dem Feind"].

- 2) Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Ausrichtung der wirtschaftlichen Ordnung; noch bessere Verwirklichung der Reform- und Öffnungspolitik; kontinuierliche, stabile und koordinierte Entwicklung der Wirtschaft.
- 3) Verstärkung der politisch-ideologischen Arbeit; Entfaltung der Erziehung zum Patriotismus, Sozialismus, zu Unabhängigkeit und Selbständigkeit und zum harten Kampf; ernsthafter Kampf gegen die bürgerliche Liberalisierung.
- 4) Energische Stärkung des Parteaufbaus; Stärkung von Demokratie und Rechtssystem; entschlossene Bestrafung der Korruption; energisch einige Dinge regeln, an denen das Volk ein weit verbreitetes Interesse hat, um die in die Partei gesetzten Erwartungen des Volkes nicht zu enttäuschen. (RMRB, 25.6.89)

2. Die neue personelle Zusammensetzung der Spitzengremien der KPCh

Die personellen Entscheidungen der 4. Plenartagung des XIII. ZK stellen zwar eine empfindliche Niederlage für die radikalen Reformkräfte um Zhao Ziyang dar, doch eine totale Machtübernahme der konservativ-orthodoxen Kräfte scheiterte. Die konservativen Reformkräfte konnten ihre Position zwar verbessern, vor allem im Ständigen Ausschuß der Politbüros, doch entgegen den Erwartungen wurde Qiao Shi nicht neuer ZK-Generalsekretär, Yang Shangkun stieg nicht in den Ständigen Ausschuß des Politbüros auf, und sein Bruder Yang Baibing wurde für das Massaker an den Studenten auch nicht mit einem Platz im Politbüro belohnt. Durchweg traten an die Stelle der gestürzten radikalen Reformkräfte nicht die Vertreter der konservativ-orthodoxen Koalition, die prominent an der blutigen Niederschlagung der Studentenbewegung beteiligt waren, sondern unmittelbare Gefolgsleute von Deng Xiaoping, deren Finger - zumindest nach außen hin - nicht blutbefleckt sind.

Eine Ursache für die überraschenden Personalentscheidungen der 4. Plenartagung könnte die offenbar große parteiinterne Unzufriedenheit mit dem brutalen Vorgehen gegen die Studenten in Beijing und mit der harten politischen Behandlung von Zhao Ziyang

sein. Möglicherweise ist die Kritik innerhalb der Partei an den Verantwortlichen für die schrecklichen Ereignisse am 4. Juni so groß, daß die Parteispitzen zu der Erkenntnis kamen, daß die Berufung von Qiao Shi zum ZK-Generalsekretär und ein weiterer Aufstieg von Yang Shangkun und Yang Baibing die Partei eher noch weiter spalten als wieder zusammenkitten würden. So wurden mit Jiang Zemin, Li Ruihuan und Song Ping drei Spitzenpolitiker in den Ständigen Ausschuß des Politbüros befördert, die - zumindest nach außen hin - nichts mit dem Massaker vom 4. Juni 1989 zu tun hatten.

Deng Xiaoping muß diese Konstellation eigentlich nur recht gewesen sein, denn sie erlaubte es ihm, eine mehr oder weniger totale Machtübernahme der konservativ-orthodoxen Koalition zu verhindern und statt dessen seine eigenen Gefolgsleute zu plazieren.

Jiang Zemin und Li Ruihuan zählen nämlich zu den Getreuen Deng Xiaopings, während Song Ping eher dem konservativen Lager von Chen Yun zuzurechnen ist. Sowohl Jiang Zemin als auch Li Ruihuan haben sich einerseits aktiv für marktwirtschaftliche Reformen und außenwirtschaftliche Öffnung eingesetzt, andererseits aber auch deutlich Stellung bezogen gegen die studentischen Forderungen nach einer Demokratisierung des politischen Systems. Beide hatten in Shanghai bzw. Tianjin schon Ende 1986 Erfahrungen mit großen Studentendemonstrationen gesammelt und bereits damals eine recht geschickte Hand bei der Beendigung der Proteste gezeigt. Auch diesmal verzichteten sie auf den Einsatz von Soldaten und Einheiten der Bewaffneten Volkspolizei und stellten statt dessen gut bezahlte "Arbeiterwehren" (gongren jichadui) auf, die - mit Helmen und elektrischen Schlagstöcken ausgerüstet - frühzeitig zur Einschüchterung breiter Teile der Bevölkerung eingesetzt wurden, ohne daß es zu offenen Konfrontationen kam.

Jiang Zemin hat gegenüber Li Ruihuan den Vorteil, daß er gebildet ist, Auslandserfahrung hat und mehrere Fremdsprachen spricht. Li dagegen ist ganz ein Mann der Praxis ohne viel Sinn für Theorie und Ideologie - eine Eigenschaft, die ihn nicht unbedingt für seine neue Aufgabe (ZK-Sekretär mit Zuständigkeit für Propaganda) prädestiniert. Li ist ein Selbmademan, der es durch Fleiß und Energie (u.a. jahrelange Weiterbildung in einer

Abendschule), Cleverness und Sinn für die realen Probleme der Bevölkerung vom Tischler zum Parteichef von Chinas drittgrößter Stadt brachte. Die enormen Fortschritte in der Entwicklung der Stadt Tianjin in den letzten Jahren sind mit dem Namen von Li verknüpft und lassen ihn in der Stadtentwicklung wesentlich erfolgreicher erscheinen als Jiang Zemin, der in Shanghai wenig erreichte. So sind für Deng Xiaopings Wahl wahrscheinlich der hohe Bildungsstand von Jiang Zemin und dessen konsequente politische Einstellung entscheidend gewesen. Seinen konservativen politischen Standpunkt hatte Jiang Zemin zuletzt im April 1989 tatkräftig unter Beweis gestellt, als er den Herausgeber der sehr liberalen Wochenzeitung *Weltwirtschaftsbote* (Shijie Jingji Daobao) entließ und die politische Neuorientierung der Zeitschrift anordnete.

Wie im bisherigen Politbüro finden sich auch im veränderten Politbüro keine Vertreter der orthodoxen Marxisten-Leninisten. Allerdings sind die orthodoxen Kräfte unter den immer noch sehr einflußreichen Parteiveteranen nach wie vor relativ stark vertreten. Nachdem die greisen "Berater" bereits maßgeblich den Fall von Hu Yaobang herbeigeführt hatten, zeigte der Sturz von Zhao Ziyang erneut, daß die orthodoxe Altherrenriege in ihrem machtpolitischen Einfluß außerhalb der formellen politischen Führungsgremien nicht unterschätzt werden darf.

Die *Orthodoxen Marxisten-Leninisten* lehnen nicht nur demokratisch orientierte Reformen an der Einparteiensherrschaft der KPCh ab, sondern sie kritisieren auch die bisher verwirklichten Wirtschaftsreformen als eine insgesamt viel zu weitgehende Öffnung gegenüber dem "Kapitalismus". Vertreter der orthodoxen Marxisten-Leninisten haben in der Vergangenheit die Wirtschaftssonderzonen als neokolonialistische Enklaven und als Konzessionsgebiete neuen Typs kritisiert. Die weitgehende Reprivatisierung der landwirtschaftlichen Produktion stellt nach Aussagen der orthodoxen Marxisten-Leninisten eine Negierung der Errungenschaften der kommunistischen Revolution und einen Schritt zurück in die Zeit vor 1949 dar. Ihr politischer Wahlslogan könnte lauten: 'Weder wirtschaftliche noch politische Liberalisierung!' Führende Vertreter dieser reformfeindlichen Gruppe sind Peng Zhen (87), Wang Zhen (81), Li Xian-nian (80) und Bo Yibo (81).

Im neu zusammengesetzten Politbüro finden sich - wie bisher - im wesentlichen drei politische Meinungsgruppen: Konservative Reformkräfte, Vertreter des von Deng Xiaoping verfochtenen Entwicklungskonzepts und radikale Reformkräfte.

Die konservativen Reformkräfte lehnen politische Reformen im Sinne einer Demokratisierung des Systems der Einparteienherrschaft der KPCh strikt ab. Sie befürworten allerdings eine Aufgabentrennung zwischen Partei- und Regierungsorganen, lehnen eine zu große Unabhängigkeit der staatlichen Wirtschaftsunternehmen von Partei- und Regierungsorganen aber ab. Auf wirtschaftspolitischem Gebiet wollen die konservativen Reformer am Plan als Hauptsteuerungselement der Wirtschaft festhalten und die Ausweitung des Privateigentums strikt begrenzen. Dem Staatseigentum soll auch in Zukunft der absolute Vorrang eingeräumt werden. Im Gegensatz zu den orthodoxen Marxisten-Leninisten befürworten die konservativen Reformer jedoch die bereits erfolgte Reprivatisierung der landwirtschaftlichen Produktion und die außenwirtschaftliche Öffnung Chinas gegenüber dem Westen. In der Diskussion über die Reform der Industriewirtschaft und des gesamten Wirtschaftssystems haben Vertreter der konservativen Reformkräfte - in Anknüpfung an die Politik der frühen 60er Jahre - oft die "Sanierung" (tiaozheng; eigentlich: ins Gleichgewicht bringen) der Wirtschaft als Voraussetzung für eine erfolgreiche Wirtschaftsreform gefordert. Ihr politischer Wahlspruch könnte lauten: 'Begrenzte wirtschaftliche Liberalisierung im Rahmen einer im wesentlichen geplanten und verstaatlichten Wirtschaft, aber keine politische Liberalisierung!' Zu den führenden Persönlichkeiten der konservativen Reformkräfte zählen der Vorsitzende der Zentralen Beraterkommission Chen Yun (84), Ministerpräsident Li Peng (61), Planungschef Yao Yilin (72), Organisationschef Song Ping (72), Staatspräsident Yang Shangkun (82), Sicherheitschef Qiao Shi (65) und der Beijinger Bürgermeister Li Ximing (63).

Um Deng Xiaoping (85), dem in den Jahren seit Ende 1978 die Rolle des obersten politischen Schiedsrichters in den Auseinandersetzungen zwischen den politischen Meinungsgruppen und funktionalen Interessengruppen zugekommen ist und dessen eigene Position zwischen der der radikalen Reform-

kräfte und der der konservativen Reformkräfte schwankte, scheint sich mittlerweile eine informelle politische Meinungsgruppe gebildet zu haben, die zwischen den konservativen Reformkräften und den radikalen Reformkräften steht. Diese Vertreter des Entwicklungskonzepts von Deng Xiaoping lehnen politische Reformen im Sinne einer Demokratisierung des Systems der Einparteienherrschaft der KPCh strikt ab. Dementsprechend widersetzen sie sich entschieden einer politischen Gewaltenteilung, doch sie befürworten eine Aufgabentrennung zwischen Partei- und Regierungsorganen sowie zwischen Partei- und Regierungsorganen auf der einen Seite und staatlichen Wirtschaftsunternehmen auf der anderen Seite. Ziel der politischen Reform nach den Vorstellungen von Deng Xiaoping ist also eine Verbesserung der Effizienz des bestehenden politischen Systems, nicht aber seine grundlegende Änderung. Die politischen Vorstellungen der Deng-Gruppe weisen also viele Gemeinsamkeiten mit denen der konservativen Reformkräfte auf. Auf wirtschaftspolitischem Gebiet fordern Deng und seine Mitstreiter hingegen eine weitgehend marktorientierte Wirtschaftsordnung und eine umfangreiche außenwirtschaftliche Öffnung und weitgehende Weltmarktintegration. Auf dem wirtschaftlichen Bereich gibt es also eher große Gemeinsamkeiten mit den radikalen Reformkräften. So könnte Dengs Wahlspruch lauten: 'Weitgehend marktwirtschaftlich orientierte wirtschaftliche Liberalisierung ja, politische Liberalisierung nein!' Zu den unmittelbaren Gefolgsleuten von Deng Xiaoping zählen im Politbüro Jiang Zemin, Li Ruihuan, Li Tieying und Ding Guan'gen.

Die radikalen Reformkräfte vertreten die Ansicht, daß sich die Modernisierung Chinas nicht auf den wirtschaftlichen und technischen Bereich beschränken kann sondern auch den politischen und gesellschaftlichen Bereich umfassen muß. Für sie besteht ein unauflösliches Wechselverhältnis zwischen wirtschaftlichen und politischen Reformen. Sie fordern deshalb nicht nur weitgehend marktwirtschaftlich orientierte Wirtschaftsreformen, sondern sie befürworten auch schrittweise demokratische Reformen am politischen System. Auf wirtschaftspolitischem Gebiet fordern die radikalen Reformkräfte den Markt als volkswirtschaftliches Hauptsteuerungselement. Sie wollen die Preise vollständig frei-

geben, die Betriebe aus der Verfügungsgewalt der Partei und der staatlichen Bürokratie entlassen und soviel Privateigentum wie möglich zulassen. Sie setzen sich für eine weitere wirtschaftliche Öffnung Chinas gegenüber dem Weltmarkt ein und sind zu weiteren Verbesserungen der Investitionsmöglichkeiten ausländischer Unternehmen in China bereit. Ihr politischer Wahlspruch könnte lauten: 'Sowohl politische als auch wirtschaftliche Liberalisierung!' Vertreter des radikalen Reformflügels im Politbüro sind der stellvertretende Ministerpräsident Tian Jiyun (60), Parlamentspräsident Wan Li (73), der Parteichef von Sichuan, Yang Rudai (63), der stellvertretende Ministerpräsident Wu Xueqian (68) und schließlich Verteidigungsminister Qin Jiwei (75).

Durch die Beschlüsse der 4. Plenartagung hat sich allerdings das Kräfteverhältnis zwischen den drei oben genannten Gruppen zuungunsten der radikalen Reformkräfte verändert. Durch den Tod von Hu Yaobang und den Sturz von Zhao Ziyang und Hu Qili verringerte sich ihre Zahl von 8 auf 5, und im Ständigen Ausschuß des Politbüros sind die radikalen Reformkräfte nun gar nicht mehr vertreten. Die konservativen Reformkräfte und die Vertreter des Dengschen Entwicklungskonzepts sind wie bisher mit 6 bzw. 4 Spitzenkadern im Politbüro vertreten. Im Ständigen Ausschuß konnten die konservativen Reformkräfte ihre Position verbessern: Statt drei stellen sie nun 4 Mitglieder dieses höchsten ständigen politischen Führungsorgans der Volksrepublik China, während die zwei Deng-Getreuen Jiang Zemin und Li Ruihuan die beiden radikalen Reformer Zhao Ziyang und Hu Qili ablösten.

Nach wie vor hat keine der drei Gruppen für sich allein eine Mehrheit im Politbüro, so daß für jede Entscheidung eine Koalitionsbildung notwendig ist. Vorstellbar ist, daß in politischen Fragen die konservativen Reformkräfte zusammen mit der Deng-Gruppe (insgesamt 10) gegen die radikalen Reformkräfte (5) stimmen werden, während in wirtschaftlichen Fragen und bei einigen personalpolitischen Entscheidungen eine Koalition der Deng-Gruppe mit den radikalen Reformkräften (insgesamt 9) gegen die konservativen Reformkräfte (6) eher möglich erscheint. Im Ständigen Ausschuß des Politbüros haben die konservativen

Reformkräfte allerdings erheblich dazugewonnen: Dort verfügen sie nun über eine Mehrheit von 4:2 (bisher 3:2).

Doch wie auch immer die Mehrheitsverhältnisse im Politbüro und dessen Ständigen Ausschuß sein mögen, so spielen sie in politischen Ausnahmesituationen nicht die entscheidende Rolle. Bei sehr wichtigen Entscheidungen werden auch in Zukunft die Parteiveteranen beteiligt werden - ein Umstand, der eine zusätzliche Stärkung der konservativen Kräfte bewirken dürfte, wie übrigens auch die Hinzuziehung der wichtigsten Vertreter der VBA. Von letztlich entscheidendster Bedeutung scheint jedoch nach wie vor das Votum von Deng Xiaoping: Die personalpolitischen Entscheidungen der 4. Plenartagung tragen deutlich seine Handschrift.

Dies gilt auch für die personellen Veränderungen im ZK-Sekretariat, aus dem gleich vier radikale Reformkräfte entfernt wurden: Zhao Ziyang, Hu Qili, Rui Xingwen und Yan Mingfu. An ihre Stelle traten drei Gefolgsleute von Deng Xiaoping: Jiang Zemin als ZK-Generalsekretär, Li Ruihuan als der für den Bereich der Propaganda zuständige ZK-Sekretär und Ding Guan'gen als der für Einheitsfrontpolitik verantwortliche ZK-Sekretär. Von der alten Sekretariatsbesetzung blieben lediglich Sicherheitschef Qiao Shi, der den konservativen Reformkräften zuzuordnen ist, und der Kandidat Wen Jiabao, der wiederum zu den radikalen Reformkräften zählt.

Fazit: Die radikalen Reformkräfte erlitten eine schwere Niederlage. Die konservativen Reformkräfte konnten ihre Position ausbauen, doch es gelang ihnen - selbst mit Hilfe der orthodoxen Parteiveteranen im Hintergrund - keine vollständige Machtübernahme. Dies scheint auf den nach wie vor alles überragenden politischen Einfluß von Deng Xiaoping zurückzuführen zu sein, der allerdings auch innerhalb der Partei offenbar an Ansehen verloren hat. Die Kommunistische Partei Chinas scheint zutiefst gespalten über das Massaker vom 4. Juni 1989 und über die parteioffizielle Behandlung von Zhao Ziyang.

Liu Jen-Kai

Die neuen Mitglieder im Ständigen Ausschuß des Politbüros und des Sekretariats des ZK der KPCh:

Jiang Zemin, Li Ruihuan, Song Ping und Ding Guan'gen

Die 4. Plenartagung des XIII. ZK entfernte am 24. Juni 1989 Gefolgsleute Zhao Ziyangs aus führenden Parteiämtern: Propagandachef Hu Qili aus dem Ständigen Ausschuß des Politbüros und dem ZK-Sekretariat (er durfte jedoch im Gegensatz zu Zhao Ziyang im ZK der Partei verbleiben), Rui Xingwen und Yan Mingfu aus dem ZK-Sekretariat. Hu Qili war im ZK-Sekretariat für die tägliche Routinearbeit der Partei zuständig. Yan Mingfu zeichnete für die Einheitsfrontarbeit verantwortlich und galt als Vertreter der dem ZK und dem Staatsrat unterstehenden Organisationen und Ämter. In Rui Xingwens Zuständigkeitsbereich fiel anscheinend die Arbeit der regionalen Parteiangelegenheiten;¹ er hatte vor Jiang Zemin das Amt des Sekretärs des Shanghai Parteikomitees inne. In den nunmehr sechs Mitglieder zählenden Ständigen Ausschuß des Politbüros wurden der neue ZK-Generalsekretär Jiang Zemin, Li Ruihuan, der jetzt für Propaganda zuständig sein soll, und Song Ping gewählt; sie treten an die Seite von Li Peng, Qiao Shi und Yao Yilin. Im ZK-Sekretariat behielt allein Qiao Shi seinen Posten; Li Ruihuan und Ding Guan'gen wurden die neuen Sekretäre. Qiao Shi und Li Ruihuan sind sowohl im Ständigen Ausschuß des Politbüros als auch im ZK-Sekretariat Mitglied.

Die Wahl Jiang Zemins zum ZK-Generalsekretär auf der 4. Plenartagung soll denkbar knapp ausgefallen sein.² Vorher hatte es unter den Parteiveteranen lange Diskussionen darüber gegeben, wen man der Plenartagung als Nachfolger Zhao Ziyangs zur Wahl vorschlagen sollte. Während Chen Yun, Vorsitzender der Zentralen Beraterkommission, Yao Yilin favorisiert hatte (beide sind Wirtschaftsexperten),

hatte sich Peng Zhen für den obersten Sicherheitschef Chinas, Qiao Shi, ausgesprochen. Schließlich einigte man sich auf den von Deng Xiaoping, Li Xiannian und Li Peng vorgeschlagenen Jiang Zemin.³ Deng Xiaoping war Anfang des Jahres nach Shanghai gereist und hatte sich mehrmals mit Jiang Zemin getroffen. Er war voll des Lobes über ihn: "Jiang Zemin ist ein sehr prinzipienfester Mensch und darüber hinaus einer der wenigen gebildeten Menschen in der Partei."⁴

JIANG ZEMIN

Der neue ZK-Generalsekretär und bisherige 1. Parteisekretär von Shanghai, Jiang Zemin, augenscheinlich ein Technokrat wie Ministerpräsident Li Peng, wurde im Juli 1926 in Yangzhou, Provinz Jiangsu, geboren. 1943⁵ schrieb Jiang Zemin sich an der renommierten Shanghai Jiaotong-Universität in der Fakultät für Elektromaschinenbau ein.

Im April 1946⁶ trat Jiang Zemin in die KPCh ein. Nach dem Abschluß seines Studiums im Jahr 1947 blieb er in Shanghai und nahm an der Studentenbewegung teil. Nachdem Shanghai durch die chinesischen Kommunisten im Mai 1949 eingenommen worden war, wurde er stellvertretender technischer Leiter und 1. stellvertretender Direktor der Yimin Lebensmittelfabrik Nr.1 in Shanghai, 1. stellvertretender Direktor der Shanghai Seifensiederei und Leiter der Abteilung für Elektrogeräte des dem 1. Maschinenbauindustrieministerium unterstehenden Projektierungsamts Nr.2 in Shanghai. 1955 wurde Jiang Zemin für eineinhalb Jahre zur Ausbildung nach Moskau in die Automobilfabrik "Stalin" geschickt.